

men die Eismänner mit ihren Frösten, so daß ein Auswachsen des Kohlrabi bestimmt zu erwarten war, deshalb habe ich am 16. Mai diese Pflanzen durch frische ersetzt; am 26. Mai hatten wir ein Minimum von  $0^{\circ}$  und am 29. Mai von  $-0.5^{\circ}$  C. Demzufolge sind auch die letzten Pflanzen zum Teil in Blüte geschossen, ein Abbrechen der Blütentriebe hat nichts genützt.

In den Preislisten ist eine Kohlrabisorte „Prager Treib“ und „Dvorsky's Originalsaat“ als unempfindlich gegen Frost angekündigt. Für den ersten Anbau in rauhen Lagen käme daher diese Sorte in Betracht.

Auch heuer habe ich auf den Pickier- und Pflanzbeeten mit Aeskalk und Kalkstickstoff Vorkehrungen gegen Kohlhernie getroffen, leider hatte ich das Saatbeet hievon ausgenommen, weil auf diesem schon durch 4 Jahre kein Kohlgemüse mehr war und gerade auf dem Saatbeet wurden die Pflanzen schon infiziert. Man sieht also, daß auch auf solchen Beeten der Schleimpilz noch nicht abgestorben ist.

Die Wurzelgemüse lieferten einen sehr günstigen Ertrag, die Sellerieknollen waren besonders schön und groß. Aber nicht alle Gärtner waren mit dem Gedeihen dieser Frucht zufrieden, die Pflanzen sind häufig in die Blüte geschossen, bei meinem Nachbar vielleicht 75% des ganzen Bestandes. Möglicherweise ist diese Erscheinung auch auf die Maifröste zurückzuführen. Meine erste Aussaat der Radies haben sich die Späzen zu Gemüte geführt, sie haben die ganz jungen Keime ausgezogen und wenn ich nicht einige ausgezogene Keimsäden entdeckt hätte, so hätte ich geglaubt, daß der Same überhaupt nicht gekeimt hat. Die späteren Aussaaten wurden durch Reifig geschützt und blieben mir erhalten.

Ich habe einige Beete im Halbschatten und bin immer in Verlegenheit, mit welcher Gemüsesorte ich dieses bestellen soll; heuer habe ich Karotten und rote Rüben hiezu ausersehen. Dabei mußte ich die Erfahrung machen, daß besonders die roten Rüben sich im Halbschatten nur langsam entwickeln, aber auch die Karotten blieben in der Entwicklung merklich zurück. Im Herbst habe ich auf diese Beete Himbeeren ausgepflanzt.

Bei der Kultur der Erbsen war mein Streben durch verschiedene Aussaaten stets frische Erbsen in die Küche abliefern zu können. Am 21. März wurden im Zimmer herangezogene Pflanzen der Sorte „Allerfrüheste Mai“ in Freien ausgepflanzt. Am 28. April, 31. Mai und 3. Juli wurden

Aussaaten der Markerbse „Senator“ gemacht. Tatsächlich hatten wir vom 26. Juni bis 29. Oktober stets frische grüne Erbsen zur Verfügung. Die letzte Aussaat am 31. Juli hat aber nicht ganz befriedigt. Die Erbsen entwickelten sich gut und blühten reichlich, aber dann wurden sie von Mehltau befallen, wodurch die Entwicklung und Reife der Körner sehr beeinträchtigt wurde, die Hülsen blieben flach, die Körner kamen über Linsengröße nicht hinaus. Für diese Aussaat wäre eine Sorte mit rascherer Entwicklung z. B. „Wunder von Amerika“ günstiger, damit die störende Wirkung des im Sommer unvermeidlichen Mehltaus nicht solange zur Geltung käme.

In unserm rauhen Klima gedeihen zwar Tomaten im Freiland, kommen aber am Stock nicht zur Reife, heuer war die Witterung im Sommer günstiger und man hatte sogar den seltenen Anblick reifer Früchte am Stocke.

Die Gärtner können mit dem heurigen Jahr zufrieden sein.

## Die Mistel.

Dem aufmerksam beobachtenden Naturfreunde fällt oft auf großen Bappeln, besonders nach dem Laubfall, die immergrüne,

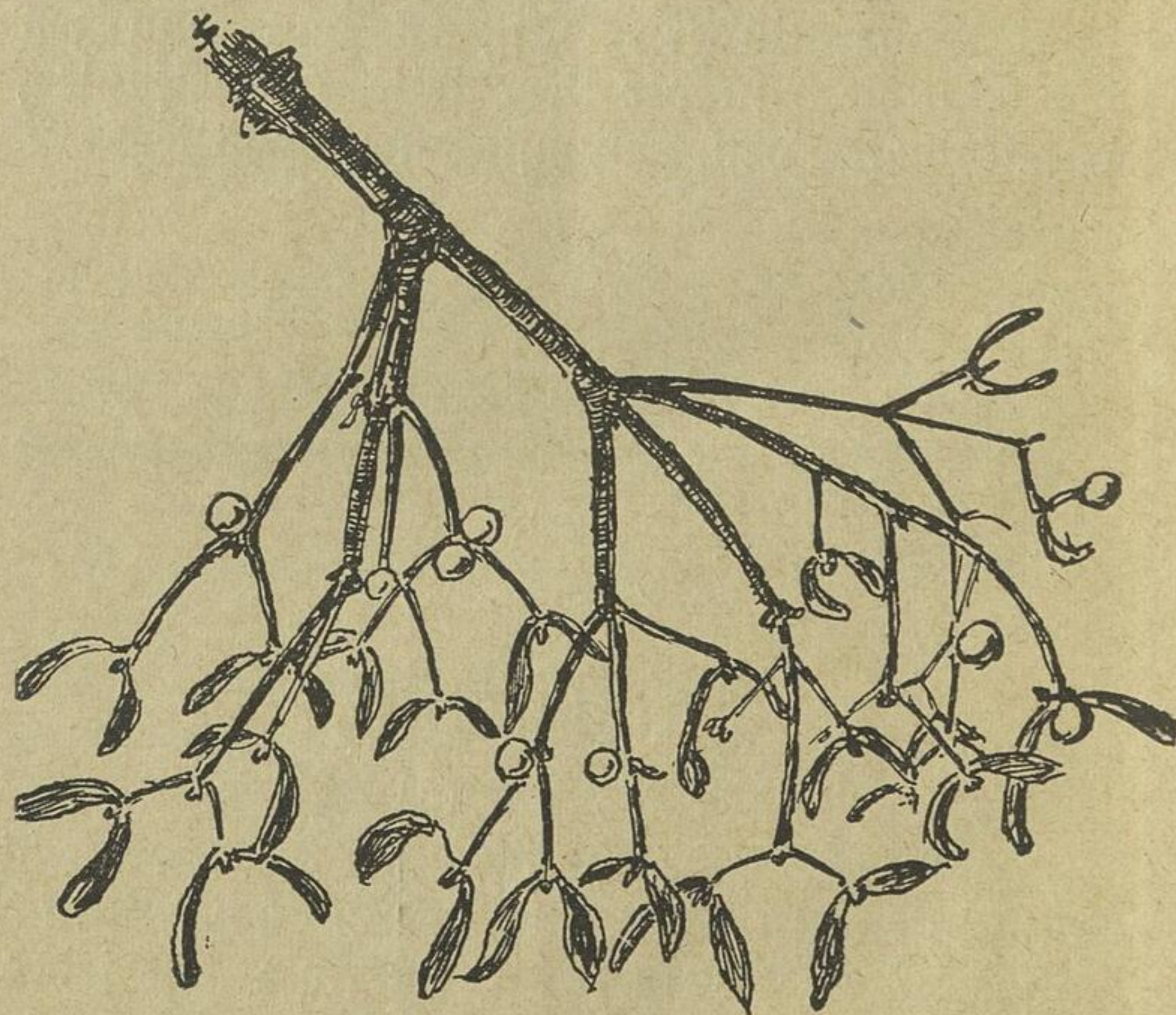


Fig. 17.

vielverästete Schmarozerpflanze, die Mistel (*Viscum album*) auf. Außer auf Bappeln finden wir sie oft hoch oben im Gezweige der Kiefer und auf Obstbäumen lustig im Winde schaukeln, doch vermag man ihr weder mit Stangen noch mit Leitern beizukommen. Diese Schmarozerpflanze wächst lang-